



„Der“ Islam – (ein) zentraler Konfliktherd um europäische Freiheitsrechte?

Teil II A | Interdisziplinäres Colloquium | 10. Juni 2017 | Lindenthal-Institut, Köln

„Den“ Islam gibt es nicht, weder inhaltlich gleich ausgeprägt noch in allen Ländern identisch. Das kann als ein Ergebnis des ersten Teils des Colloquiums festgehalten werden. Der zweite Teil behandelt die Konsequenzen aus dem so konturierten Islam für einige Freiheitsrechte in Europa, allen voran die Religionsfreiheit in ihren vielen Ausprägungen und Konfliktfeldern (etwa islamisches Kopftuch von Lehrkräften, Richterinnen und in der Wirtschaft, Burka und Burkini, Satire und Blasphemie). Stellen diese islamisch geprägten Felder den einzigen, einen zentralen oder nur einen unter vielen weiteren Konfliktherden um europäische Freiheitsrechte dar? In Deutschland wie auch andernorts in Europa ist vor allem der Staat gefordert: Kann er noch europäische Grundrechte garantieren? Kann er Muslimen einerseits, Islamfeinden andererseits so deren Grenzen aufzeigen, dass Freiheit hinreichenden Raum erhält? Ist Toleranz nur eine – vielleicht schon überwundene – Vorstufe zu Freiheitsrechten oder kommt ihr auch im Zusammenwirken mit diesen eine eigenständige, heute noch aktuelle, gar unverzichtbare Bedeutung zu?

Programm

- 16:00 Begrüßungskaffee, Einschreibung
- 16:30 Einführung (*Dr. Johannes Hattler*)
- 16:45 **Dr. Reinhard Müller** (Frankfurt): **Freiheit ohne Ordnung?** Der Staat als Garant europäischer Grundrechte
- 17:20 **Prof. Dr. Michael Sachs** (Köln): **Freiheit und Grenzen für Muslime und Islamfeinde.** Zur Religions-, Meinungs- und Kunstfreiheit unter dem Grundgesetz
- 18:00 Pause
- 18:30 **Dr. Lothar Häberle** (Köln): **Toleranz in Konflikten um europäische Freiheitsrechte.** Satire, islamisches Kopftuch in der Öffentlichkeit, muslimische Flüchtlinge, „Auschwitz-Lüge“ und Wunsiedel-Beschluss des BVerfG
- 19:00 Diskussion mit den Referenten
- 19:45 Ausklang bei Wein und Fingerfood

Anmeldung

Eine Anmeldung (Kontaktdaten s.o.) ist erforderlich. Anmeldeschluss ist der 7. Juni 2017

Kostenbeitrag

Regulär 30€ (Studierende/Ehepartner 15 €); zahlbar per Überweisung oder bar an der Tageskasse

Referenten

Dr. Reinhard Müller, geb. 1968 in Walsrode, 1987 Abitur, Studium der Rechtswissenschaften und Geschichte in Münster, 1993 und 1997 Staatsexamina, 1996 Promotion zum Dr.iur. an der TU Dresden, seit 1998 in der politischen Redaktion der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ vor allem für rechts- und innenpolitische Themen, inzwischen auch verantwortlich für die Seiten „Staat und Recht“ (wöchentl.) und „Zeitgeschehen“ (täglich), (fast) täglich mit Kommentaren, Leitartikeln oder Berichten in der F.A.Z. präsent.

Prof. Dr. Michael Sachs, geb. 1951 in Duisburg, 1969 Abitur, Jura-Studium an der Univ. zu Köln, Staatsexamina 1973 und 1978, 1976 Promotion zum Dr.iur. und 1985 Habilitation in Köln, seit 1987 Professuren in Augsburg, Potsdam und Düsseldorf, seit 2001 Lehrstuhlinhaber für Staats- und Verwaltungsrecht an der Univ. zu Köln, Direktor des dortigen Instituts für Deutsches und Europäisches Wissenschaftsrecht, Herausgeber eines Grundgesetz-Kommentars (7. Aufl. 2014, 2700 S.), Mitautor des 5-bändigen „Staatsrechts“ seines Lehrers Klaus Stern, viele Veröffentlichungen zu Grundrechten, Staatsorganisationsrecht, Verwaltungs- und Verwaltungsprozessrecht, Wissenschaftsrecht.

Dr. Lothar Häberle, geb. 1954 in Frankfurt/Main, 1973 Abitur, Studium der Staatswissenschaften (bes. VWL) in Bonn und Köln, 1978 Diplom-Volkswirt und 1982 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Univ. zu Köln, mehrjährige Tätigkeit in der Politikberatung, u.a. für einen Landesminister, derzeit wissenschaftlicher Referent und im Leitungsteam des Lindenthal-Instituts, Veröffentlichungen und Seminare zum Religionsrecht, zu Toleranz, Relativismus, zum Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit, zu Ehe und Familie, zu demographischen und demoskopischen Studien.

Am 3. November wird das Colloquium fortgesetzt und abgeschlossen. Es referieren und diskutieren: Richter d. BVerfG a.D. Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Dieter Grimm (Berlin), Prof. Dr. Klaus Ferdinand Gärditz (Bonn) und Dr. Verena Hoene (Köln).